

Caesar – Fahrplan zur Macht

von Henning Schützendorf



Wikipedia. Allgemeinfrei gestellt

Es gibt nur wenige historische Persönlichkeiten, die zu ihren Lebzeiten den Gang der Geschichte so nachhaltig beeinflusst haben wie Gaius Iulius Caesar. Caesar war zwar ein skrupelloser Machtpolitiker, aber er war auch bemüht, seine Vorgehensweise einer breiten Öffentlichkeit so darzustellen, dass seine Person in das rechte Licht gerückt wurde. In ausgewählten Passagen aus den „Commentarii de bello civili“ werden die unterschiedlichen Sichten der Protagonisten gezeichnet und Caesars kunstvolle Propaganda analysiert. Neben spannenden Übersetzungstexten und Wiederholungen der Oratio Obliqua ist besonders die Interpretation und der Transfer in unsere heutige Zeit und aktuelle Machthaber lohnend..

Kompetenzprofil

■ Niveaustufe: 10.–12. Klasse

■ Methode: Übersetzung, Grammatik, Textarbeit, Recherche, Interpretation

■ Medien: Texte, Bilder

■ Möglichkeiten der Einbettung bzw. Vertiefung: Antike Geschichte, Bürgerkrieg, Caesar

Überblick über die Materialien

Material	Übersetzung	Textarbeit	Recherche	Grammatik	Wortschatz	Interpretation
Grammatikwiederholung als „Fitnesstraining“				•		M 1
Profile der wichtigsten Handlungsträger						M 2
Caesar findet keine Unterstützung	•					M 3
Gibt es einen Kompromiss?	•					M 4
Pompeius und seine Anhänger				•		M 5
Caesars Gegner im Senat	•					M 6
Der Senat verhängt den Ausnahmezustand!	•					M 7
Caesars Analyse der Situation	•	•			•	M 8
Caesar sucht den Ausgleich	•					M 9
Keine Chance auf Kompromisse	•					M 10
Darstellung der Ereignisse des Januars 49 v. Chr. im Rückblick						M 11
Sueton, Vita Divi Iulii, Kap. 31–32		•				M 11a
Cicero, Brief an Atticus Gruppe 1	•					M 11b
Cicero, Brief an Atticus Gruppe 2	•					M 11c
Machthaber in der Gegenwart			•			M 12

stammen aus der Zeit nach Caesar, als die Monarchie schon fest verankert war. Auch in der modernen Geschichte hat es immer Männer, gelegentlich auch Frauen, gegeben, die ihren persönlichen Machtausbau konsequent betrieben haben und nach einer gewissen Zeit unangefochten und oft auch unkontrolliert an der Spitze des Gemeinwesens standen oder stehen. Oft gelingt es ihnen, das politische System so umzubauen, dass es nur noch der Festigung ihrer persönlichen Macht dient. Auch heute noch steht dann eine demokratische Fassade und pro forma eine parlamentarische Kontrolle. Oft begünstigt ihr Fortkommen ein schwaches politisches System, das sich im Umbruch befindet; dieser Umstand wird dann konsequent ausgenutzt. Zwei Beispiele dafür werden in dieser Unterrichtseinheit genannt. Es wird bewusst darauf verzichtet, eine Stellungnahme abzugeben.

Methodisch-didaktische Hinweise

Caesar schreibt im „bellum civile“ über einen Krieg, den er im römischen Kernland führt, und den er verursacht hat, sodass übliche Motive wie Befriedung fremder Völker, Arrondierung des Gebietes und Niederschlagung eines Aufstandes wegfallen mussten. Dies verlangt von Caesar eine besondere Argumentation, wenn er seinen Standpunkt rechtfertigen will. Trotz allem bleibt für ihn der Bürgerkrieg ein „bellum iustum“, sieht er doch seine „dignitas“ bedroht. Dies macht die Lektüre dieses Werkes so interessant. Die Sätze der ersten Kapitel spiegeln etwas von der Hektik wieder, die den Senat und Caesar ergriffen hatte, der Zeitfaktor spielte für beide Seiten eine große Rolle. Aber es geht nicht nur um Caesar, auch seine Widersacher sehen nun die Gelegenheit gekommen, Caesar endgültig politisch auszuschalten, wussten sie doch Pompeius an ihrer Seite, den bis dahin größten Feldherrn.

Der Aufbau der lateinischen Sätze ist in diesen Kapiteln i.d.R. übersichtlich, nur gelegentlich werden Sätze kolometrisch dargestellt, um sie so zu gestalten, dass sie schneller analysiert werden können. Die Satzanalyse und das Übersetzen können also zügig vonstattengehen. Umso wichtiger werden die Interpretation und die inhaltliche Analyse. Dabei gibt es immer zwei Ebenen: die Sicht Caesars und die der Senatoren bzw. der Führungsfiguren. Sie alle haben ebenfalls ihre eigenen Interessen. Diese können gut gegenübergestellt und beurteilt werden. Eine dritte Ebene stellt die Zeitachse und Geschäftsordnung des Senats dar, weil

Material, Übersetzungstexte und Arbeitsaufträge

M 1 Grammatikwiederholung als „Fitnessstraining“

Die indirekte Rede (oratio obliqua)

Die grammatische Analyse der lateinischen Sätze gibt Auskunft darüber, welche Art Sätze im Deutschen verwendet werden müssen:

Analysekriterien:

Lateinischer Satz mit aci: deutscher Satz: → Aussagesatz

Caesar dixit se legiones Romam ducere.	Caesar sagte, dass er die Legionen nach Rom führt.
--	--

Lateinischer Satz mit Konjunktiv: deutscher Satz je nach Inhalt: → Möglichkeit, Aufforderung, Überlegung etc.

Senatores oraverunt Pompeium, ut rem publicam servaret.	Die Senatoren baten Pompeius, dass er den Staat retten solle.
---	---

Wichtig ist die **Anwendung der Zeitenfolge** (consecutio temporum). Bezugsgröße ist das Prädikat des Satzes und der Infinitiv des acis.



Hier gilt:

beim aci:

- Infinitiv Präsens: **Gleichzeitigkeit**
- Infinitiv Perfekt: **Vorzeitigkeit**
- Infinitiv Futur (-urum esse): **Nachzeitigkeit**

Caesar senatui scribit se legiones ab finibus Gallicis deducisse, nunc in itinere esse et Romam venturum esse.	Caesar schreibt dem Senat, dass er seine Legionen aus den gallischen Gebieten geführt habe, dass er nun auf dem Weg sei und dass er nach Rom kommen wolle.
--	--